



FACHTAGUNG AM 11.6.2018 >>> 9.30 - 16.30 UHR >>> KREISHAUS HERFORD

ALLES IN ORDNUNG? PERSPEKTIVEN UND HERAUSFORDERUNGEN EINES HANDLUNGSKONZEPTS GEGEN RECHTSEXTREMISMUS UND RASSISMUS IM KREIS HERFORD

Rechtsextremismus und Rassismus sind gesamtgesellschaftliche Erscheinungsformen, die verschiedene Bereiche wie Politik, Zivilgesellschaft, Verwaltung oder (Jugend-)Sozialarbeit vor Herausforderungen stellen. Auch im Kreis Herford begegnet Rechtsextremismus und Rassismus allen Menschen im täglichen Leben, an unterschiedlichen Orten und in verschiedener Weise: Versteckt oder offen, auf der Straße, in Bildungseinrichtungen, auf der Arbeit, in der Politik oder beim Sport und in der Freizeit.

In über 20 Kommunen und kreisfreien Städten in NRW entstehen bis Ende 2018 »Lokale Handlungskonzepte gegen Rechtsextremismus und Rassismus«. Insbesondere die lokale Ebene hat in der präventiven Arbeit gegen Rechtsextremismus und Rassismus eine große Bedeutung.

So hat sich auch der Kreis Herford dazu entschieden so ein lokales Handlungskonzept auf den Weg zu bringen. Unter der Beteiligung verschiedener Akteurinnen und Akteure wird im Laufe des Jahres ein Handlungskonzept erarbeitet, welches zum einen die vielfältige Arbeit gegen Rechtsextremismus und Rassismus im Kreis Herford abbildet und zum anderen auch einen konkreten Handlungs- und Unterstützungsbedarf formulieren möchte – und dabei Forderungen und Anliegen der Akteur*innen sammelt.

Im Rahmen der Fachtagung, der einen Baustein des Erarbeitungsprozesses des Handlungskonzeptes darstellt, möchten wir verschiedene thematische Perspektiven in der Auseinandersetzung mit Rechtsextremismus und Rassismus zusammenführen. Neben Diskussionsräumen wollen wir die Möglichkeit der Vernetzung bieten.

Nach einer grundsätzlichen Klärung der Begriffe Rechtsextremismus und Rassismus und der Frage, in welches Verhältnis diese beiden Phänomene zu stellen sind, möchten wir uns verschiedenen Aspekten im Rahmen einer Workshop-Phase widmen. Beim abschließenden Abschlusspodium werden wir mit verschiedenen Akteur*innen die Perspektive eines Handlungskonzeptes für den Kreis Herford diskutieren.

Die Tagung richtet sich an alle Ehren- und Hauptamtliche im Feld der politischen und zivilgesellschaftlichen (Bildungs-) Arbeit gegen Rechtsextremismus.

Sie soll die gemeinsame Entwicklung, Ideensammlung und Diskussion des Handlungskonzeptes gegen Rechtsextremismus und Rassismus im Kreis Herford fortführen.

Haben Sie Materialien und Informationen aus Ihrem Fachgebiet, die sich inhaltlich an die Tagung angliedern lassen? Auf dem Infotisch können diese über die Dauer der Veranstaltung ausgelegt werden.

Die Tagung ist kostenfrei. Mittags gibt es Verpflegung durch das Catering des Kreishauses.

ANMELDUNG BIS ZUM 4.6.2018
>>> WWW.GEGENRECHTS.INFO



Die Teilnehmerezahl ist begrenzt.

gefördert durch:





ABLAUF

- 9 UHR **Ankommen und Stehkafee**
9.30 UHR **Begrüßung durch Landrat Jürgen Müller**
10 UHR **Inputvortrag: Prof Dr. Stephan Bundschuh (Hochschule Koblenz)**
»Rechtsextremismus und/oder Rassismus – ein Beitrag zur Klärung der Begriffe«
12 UHR **Mittagspause im Foyer mit Infotisch, Netzwerken**
13 UHR **Workshop-Phase : 4 Workshops parallel (Bitte für einen Workshop anmelden!)**

WORKSHOPS

- Herausforderung und Perspektivwechsel – Engagement gegen Rassismus und Rechtsextremismus, für eine offene Gesellschaft im ländlichen Raum**
Referent*in: Christopher Vogel (Mobiles Beratungsteam gegen Rechtsextremismus und Rassismus - für demokratische Kultur in Hessen e.V.)
Der Kreis Herford stellt mit seinen sechs Städten und drei Gemeinden einen Flächenkreis dar. In den einzelnen Städten und Gemeinden gibt es verschiedene Initiativen und Bündnisse, die sich bereits für eine demokratische und offene Gesellschaft engagieren und gegen Rassismus, Diskriminierung und Ausgrenzung einsetzen.
Welche Voraussetzungen, Chancen und Herausforderungen bringen ländliche Strukturen des Kreises Herford mit sich? Ist eine kreisübergreifende Zusammenarbeit möglich? Wie können diese Strukturen unterstützt und gefördert werden? Gemeinsam wollen wir uns mit diesen und weiteren Fragen befassen und uns mit der Perspektive einer offenen Gesellschaft auseinandersetzen.
- Mehr Sichtbarkeit? Kooperation mit Migrant*innen-Selbstorganisationen im Kreis Herford**
Referent*in: Golschan Ahmad Haschemi (ju:an – Praxisstelle antisemitismus – und rassismuskritische Jugendarbeit)
Selbstorganisation von Menschen ermöglicht Bewegung und Beteiligung in der Demokratie. Sie stärkt das gemeinsame Zusammenleben und kann auch in der Arbeit zu Rassismus Kräfte bündeln und Netzwerke nutzen.
Im Kreis Herford gibt es bereits migrantische Selbstorganisation. Aber wie wird sie sichtbar? Wie können Bürger*innen miteinbezogen werden? Wie können Institutionen die Stärken und das Wissen der Communities nutzen?
- Rassismuskritik in der Praxis – aber wie?**
Referent*in: Mai-Anh Boger (Universität Bielefeld)
Wie läuft das, wenn ich als professionell arbeitende Person Rassismus im Arbeitsalltag bemerke? Was kann getan werden, in der konkreten Situation und auch im Umgang mit Kolleg*innen und Vorgesetzten? Wie ist ein Sprechen und Reflektieren zu Rassismus im Arbeitsalltag möglich?
Auch die Anforderungen und Herausforderungen Rassismus innerhalb von Institutionen wie Verbänden und Verwaltungsstrukturen zu thematisieren und diese für Sensibilisierungsprozesse zu öffnen soll im Rahmen des Workshops diskutiert werden.

gefördert durch:



NRWeltoffen

demokratie leben

Landeszentrale
für politische Bildung
Nordrhein-Westfalen





4. **Zusammenarbeit von Verwaltung und Zivilgesellschaft**

Referent*in: Dr. Karsten Wilke (Mobile Beratung gegen Rechtsextremismus im Regierungsbezirk Detmold)

Auch wenn Dienststellen der Verwaltung und Akteur*innen aus dem Bereich der Zivilgesellschaft bei Ausgestaltung des demokratischen Gemeinwesens häufig ganz ähnliche Interessen verfolgen, gestaltet sich das wechselseitige Verhältnis nicht immer spannungsfrei. Das Ziel des Workshops besteht daher zunächst darin, mögliche Konfliktpunkte, aber auch Schnittmengen zwischen der Arbeit staatlicher Stellen und dem Engagement zivilgesellschaftlicher Initiativen zu erarbeiten. In einem zweiten Schritt soll überlegt werden, wie Kooperationsbeziehungen ausgeweitet und verbessert werden können.

15 UHR **Kaffeepause**

15.30 UHR **Podiumsdiskussion mit Vertreter*innen aus Kreis, Kommune und Zivilgesellschaft**

16.30 UHR **Abschlussworte und Ende**

FRAGEN UND KONTAKT

Projekt NRWeltoffen: Lokales Handlungskonzept gegen
Rechtsextremismus und Rassismus im Kreis Herford
Arbeit und Leben DGB/VHS im Kreis Herford
Kreishausstr. 6 • 32051 Herford
post@gegenrechts.info

Sabine Hoffmann 0521-2757255

Sebastian Töbel 0521-2757254

Wir sind Dienstags biss Donnerstags von 9.30 - 15.30 Uhr telefonisch erreichbar.

DIE VERANSTALTENDEN BEHALTEN SICH VOR, VON IHREM HAUSRECHT GEBRAUCH ZU MACHEN UND PERSONEN, DIE RECHTSEXTREMEN PARTEIEN ODER ORGANISATIONEN ANGEHÖREN, DER RECHTSEXTREMEN SZENE ZUZUORDNEN SIND ODER BEREITS DURCH RASSISTISCHE, NATIONALISTISCHE, ANTISEMITISCHE ODER SONSTIGE DISKRIMINIERENDE ÄUSSERUNGEN IN ERSCHEINUNG GETRETEN SIND, DEN ZUTRITT ZUR VERANSTALTUNG ZU VERWEHREN ODER VON DIESER AUSZUSCHLIESSEN.

gefördert durch:



NRWeltoffen

demokratie leben

Landeszentrale
für politische Bildung
Nordrhein-Westfalen

